

# «Das Ferienlager hat meinen Kopf erfrischt»

**Der Verein «Kariim» hat sich zum Ziel gesetzt, jungen geflüchteten Menschen Ferien zu ermöglichen. Die Nachfrage wächst stetig.**

Von Christina Burghagen

Am Lagerfeuer sitzen, im Seilpark Mut beweisen, einem Käser über die Schulter schauen oder in ein Alphorn blasen – das sind Ferienaktivitäten, die den Kopf freimachen. Der Verein «Kariim» setzt sich dafür ein, dass junge Menschen, die ohne Familie in die Schweiz geflüchtet sind, eine Auszeit vom Leben als Asylsuchende erleben dürfen. Einfach mal Ferien machen ohne den Alltag im Asylzentrum, Ferien von den zermürbenden Gedanken, ob der Asylantrag bewilligt werde.

**Spontan organisierte** die Burgdorfer Lehrerin Sarah von Gunten mit Freunden 2019 ein Ferienlager für junge Geflüchtete. Sie hatte in einer Kirchgemeinde Asylsuchende aus Schaffhausen und Umgebung Deutschkurse gegeben. Zudem hatte sie in ihrer Wohngemeinschaft zwei Eritreerinnen aufgenommen. «Wir haben viel Platz, denn wir wohnen in einem ehemaligen Gasthaus», erklärt von Gunten. Im Gespräch mit den jungen Menschen wurde ihr bewusst, dass Ferien für diese eine Belastung sind: «In den Zeiten, in denen keine Kurse und Angebote laufen, fehlt es ihnen an einer Tagesstruktur und an neuen Eindrücken.» Spontan organisierte die junge Frau mit Freunden ein einwöchiges Ferienlager für 20 Leute in einem ehemaligen Schulhaus in Beatenberg. Eine Schifffahrt auf dem Thunersee, Wanderungen, der Seilpark in Interlaken und weiteres gehörten zum Programm. Gekocht wurden im Wechsel mal Spezialitäten aus den Herkunftsländern der Teilnehmenden, mal schweizerisch. Am Abend sass die Gruppe am Lagerfeuer bei Gitarrenmusik. Im Jahr 2020 ging es nach St. Stephan ins Simmental. Nun waren es schon 30 Teilnehmende und zehn Schweizer Begleiter\*innen. Das Credo der Veranstaltenden: «Jeder soll sich wohlfühlen, niemand darf am Rande stehen!» Die

Anmeldung bei einer Käserei lief erst zäh an. «Die Älplerfamilie hatte Bedenken, ob das funktionieren würde – mit so vielen Fremden», erzählt von Gunten schmunzelnd. Dann hätte sie eingewilligt und sich viel Zeit genommen. Beim Besuch im Stall stellten sich die Menschen aus Eritrea beim Handmelken sehr geschickt an. Nur die Besamung einer Kuh warf Fragen auf. Bei ihnen in Eritrea würde nach einem Stierkampf der Stärkste die Kuh beglücken dürfen, erzählten sie. Es sei herzerregend gewesen zu beobachten, wie sich die jungen Eritreer und der Käser austauschten!



Diskussionen gäbe es sowieso viele: um die Gewürze, um die Fragen, wie lange man was koche, wer die Küche putze oder ob es sinnvoll sei, wenn die Eltern die Ehepartner\*innen für ihre Kinder auswählten. «Die Gespräche sind oft lebhaft, aber voller Respekt.»

**Vor dem Ferienlager 2021** wurde den Veranstaltenden klar, dass sie einen Verein gründen und einen Auftritt nach draussen brauchen würden. Die Website [www.kariim.ch](http://www.kariim.ch) («Kariim» ist das arabische Wort für «gastfreundlich») erstellte ein Freund aus dem Jemen.

Die letzten beiden Ferienlager kosteten rund 10000 Franken und wurden mit kirchlichen und privaten Spenden bestritten. Dieses Jahr ging es im Juli nach Weggis mit bereits 37 Feriengästen, acht Betreuenden und fünf Personen in der Küche. Im Luzernischen war es teurer als im Berner Oberland, weshalb der Verein auch den Rotary-Club um Unterstützung anfragte. Dieser übernahm dann die Tour auf die Rigi inklusive Mittagessen.

**Was die Jugendlichen** aus so einem Lager als Erinnerung im Herzen mitnehmen, sei kaum in Worte zu fassen, sagt Sarah von Gunten. Die meisten hätten eine schwere Last zu tragen. Die Fröhlichkeit und Dankbarkeit darüber, einfach mal durchatmen zu können, strahle jede und jeder von ihnen aus. Viele unglaubliche und auch grausame Geschichten aus ihrem Leben würden sie abends am Lagerfeuer erzählen: «Das Vertrauen ehrt uns!»

*Stimmen aus den Ferienlagern finden Sie online:*

[www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch)

Auf der Alp im Simmental: Die Einweisung des Älplers klappte so gut, dass es beim Handmelken keine Probleme gab. Foto: zvg